Tagungsnummer: 686 F
Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem kulturpädagogischen Projekt Grafeneck-Münster/1940-heute statt, das von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit dem Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Grafeneck durchgeführt und in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert wird.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich unter dem unten angegebenem Link online über unsere Homepage an.

Anmeldeschluss: 4. November 2025

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:

Bundesministerium der Finanzen

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Stiftung EVZ Erinnerung Verantwortung Zukunft

katho Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen Catholic University of Applied Sciences

GEDENKSTÄTTE GRAFENECK DOKUMENTATIONSZENTRUM

GRAFENECK MÜNSTER 1940–heute

Bildnachweis: © Szene aus Grafenschreck, Grafeneck, Jochen Bonz

Akademie Franz Hitze Haus
Kardinal-von-Galen-Ring 50
48149 Münster

Gudrun Hopp-Schiller
Telefon 0251 9818-416
hopp-schiller@franz-hitze-haus.de
www.franz-hitze-haus.de/info/25-686

»EUGENISCHE PHANTASMEN«

Zur Vorgeschichte und Nachgeschichte der »Euthanasie«-Morde an Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen im Nationalsozialismus

Mittwoch, 5. November 2025
19.30 - 21.30 Uhr

AKADEMIE FRANZ HITZE HAUS
KATHOLISCHE KIRCHE BISTUM MÜNSTER

EINLADUNG

In ihrer Studie »Eugenische Phantasmen — Eine deutsche Geschichte« unternimmt Dagmar Herzog den Versuch, eine Geistesgeschichte kognitiver Beeinträchtigung zu schreiben. Sie zeichnet die Debatten nach, die in den letzten 150 Jahren in Deutschland über den Wert behinderten Lebens geführt wurden. Im Zentrum steht dabei das eugenische Denken, das in der Zeit des Nationalsozialismus mit der NS-»Euthanasie« zu einem schier unvorstellbaren Massenmord geführt hat. Dessen komplexe Vorgeschichte und erstaunlich lange Nachgeschichte nimmt Herzog in den Blick. Die Eugenik zu verlernen, hat sich in Deutschland als ein außerordentlich zäher Prozess erwiesen, der bis heute nicht abgeschlossen ist.

Dagmar Herzog schildert die immer wiederkehrenden Konflikte über die Deutung von Fakten und die daraus zu ziehenden praktischen Konsequenzen. In diesen sowohl politisch als auch emotional hoch aufgeladenen Auseinandersetzungen vermischten sich Konzepte aus Medizin und Pädagogik mit religiös-theologischen Vorstellungen, aber auch mit solchen über Arbeit und Sexualität. In ihrem Vortrag beleuchtet Dagmar Herzog Aspekte dieser Geschichte und geht dabei auf den ersten Tatort der NS-»Euthanasie« in Grafeneck auf der Schwäbischen Alb ein.

Prof. Dr. Jochen Bonz
Katholische Hochschule Münster

Sebastian Schiffmann
Akademiedozent

Mittwoch, 5. November 2025

19.30 Uhr	**Begrüßung und Einführung** Prof. Dr. Jochen Bonz Sebastian Schiffmann
19.40 Uhr	**»Eugenische Phantasmen«** Zur Vorgeschichte und Nachgeschichte der »Euthanasie«-Morde an Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen im Nationalsozialismus Vortrag Prof. Dr. Dagmar Herzog
20.40 Uhr	Pause
20.50 Uhr	**Diskussion in der Gruppe**
21.30 Uhr	Veranstaltungsende

Referentin

Prof. Dr. Dagmar Herzog, Historikerin, New York

Dagmar Herzog, geboren 1961, ist Distinguished Professor of History am Graduate Center der City University New York und Autorin zahlreicher Publikationen zur Sexual- und Geschlechtergeschichte der Moderne, zur Holocaustforschung, zur Geschichte der Psychoanalyse und der Religion. 2023 wurde sie mit dem Sigmund-Freud-Kulturpreis ausgezeichnet.